

Leitthema 02

Inklusive Nachbarschaft

Der Kinderspielplatz, die Arztpraxis, deine Lieblingsbäckerei, die Kirchgemeinde oder Moschee, der Stadtpark mit Gemeinschaftsgarten, dein Sportverein oder Freiräume für Kulturschaffende – sie sind Begegnungsstätten für dich und deine Mitmenschen und wichtig für deine täglichen Bedürfnisse. Unser Konzept der inklusiven Nachbarschaft ermöglicht allen den gleichwertigen Zugang zu den Angeboten deines Stadtteils. Hier sollst du dich mit deiner Familie sicher, geborgen und zuhause fühlen. Volt möchte Menschen einander näher bringen und sie bestärken, gemeinsam eine hilfsbereite, respektvolle und lebenswerte Nachbarschaft mitzugestalten. Dazu gehört auch eine Stadtgesellschaft, die Willkommenskultur und ein friedliches, respektvolles Miteinander ohne Fremdzweisungen in den Mittelpunkt stellt.

Deine Stadt sicher und barrierefrei - Die neue Norm heißt Inklusion

Ein barrierearmes Leben für alle Menschen bedeutet Teilhabe in allen Lebensbereichen. Volt möchte dies in ganz Dresden kontinuierlich und bedarfsgerecht voranbringen. Alle erleben Barrieren unterschiedlich, daher werden individuelle Lösungen benötigt, um diese abzubauen.

Bauliche Anpassung mit Meldeportal

Barrierefreiheit muss in allen Neubauten, Umbauten und Renovierungen Priorität haben. Außerdem müssen Fußwege möglichst eben sein und Bordsteine abgesenkt werden. Diese müssen von Menschen mit Rollatoren, Rollstühlen sowie anderen Hilfsmitteln und Kinderwagen sicher und leicht genutzt werden können. Über eine Barrieremelder-App sollen nahezu in Echtzeit Barrieren für die Stadtverwaltung erfasst und in einem digitalen Stadtmodell dokumentiert werden. Somit lässt sich datengestützt planen, welche Maßnahmen zuerst umgesetzt werden sollen.

ÖPNV

Um den ÖPNV barrierearm zu gestalten, sind langfristig abgesicherte finanzielle Mittel notwendig. Technische Beispiele sind absenkbare Busse, ein Countdown an Fußgängerampeln oder die Befahrbarkeit der Haltestellen durch Rollstühle. Mangelnde Sicherheit im ÖPNV kann ebenso als Barriere wirken. Deshalb möchten wir die Fahrgäste vor Konfliktsituationen schützen. Hier helfen leicht zugängliche Notrufsysteme, aber auch Informationskampagnen für mehr Zivilcourage. Fahrgäste werden so sensibilisiert und befähigt, Konflikte zu vermeiden, zu deeskalieren oder helfen zu können.

Dienstleistungen

Im städtischen Dienstleistungssektor ist es wichtig, dass Formulare in verschiedenen Sprachen und in leichter Sprache verfügbar sind. Das Projekt „Einfache und leichte Sprache in der Landeshauptstadt Dresden“ mit der VERSO gGmbH soll dafür weiter fortgeführt werden. Wir unterstützen dabei auch den Gemeindedolmetscherdienst für Dresden und Umland, der zusätzlich auch die Übersetzung in Gebärdensprache anbietet.

Arbeitswelt

Volt unterstützt das Projekt „Joblotse“, das Menschen mit Einschränkungen unterstützt, damit diese niederschwelliger am Jobmarkt teilnehmen können.

Freizeitangebote

Auch Freizeitangebote sollen barrierearm werden. Das funktioniert am besten, wenn wir Anbietende direkt beraten und unterstützen. Weitere Beispiele sind Zusatzangebote wie Audiobeschreibungen oder Führungen und Vorträge mit Gebärdensprachdolmetscher*in.

BEST PRACTICE

Dresden: Deutsches Hygiene-Museum „Ein Museum für alle“

Das Deutsche Hygiene-Museum hat zahlreiche barrierefreie Angebote. Es werden u. a. Führungen in leichter Sprache, in deutscher Gebärdensprache sowie für Blinde und Sehbehinderte angeboten. Einige Veranstaltungen werden in deutsche Gebärdensprache übersetzt. Die Veranstaltungsräume sind barrierefrei zugänglich und mit Induktionsschleifen für Menschen mit Höreinschränkungen ausgestattet.

Lebens(t)räume auf die wir bauen können – sozial, genossenschaftlich und für alle Generationen

Dresdens Bevölkerung wächst und deshalb brauchen wir ausreichend bezahlbaren Wohnraum. Die Miet-, Wohn- und Grundstückspreise sind stark gestiegen, weil 2006 große Teile der Wohnungen im Stadtbesitz verkauft wurden und es nur unzureichend Neubauprojekte und geringe Anteile an Wohneigentum gibt. Der Sozialwohnungsbau bleibt weit hinter den gesteckten Zielen der Stadt zurück. Insbesondere Menschen mit niedrigem oder mittlerem Einkommen haben deshalb Schwierigkeiten, in Dresden eine Wohnung zu bekommen. Der Wohnungsmarkt in Dresden bleibt angespannt, denn die Zinsen für Baukredite sind stark gestiegen, Bauland wird knapp und Ansprüche an Platz und Ausstattung nehmen zu. Deshalb möchte Volt Dresden die Dresdner Bürger*innen entlasten und unabhängiger vom freien Wohnungsmarkt machen.

Inklusive Wohnprojekte

Volt Dresden möchte vor allem inklusive und nachhaltige Wohnprojekte fördern. Auch genossenschaftlicher Wohnraum soll größer und diverser werden. Auch für Menschen in schwierigen Lebenssituationen, mit körperlichen und sprachlichen Einschränkungen soll gleichermaßen Zugang zum Wohnungsmarkt ermöglicht werden. Wir planen eine gleichmäßige Verteilung sozialer Lasten auf das gesamte Stadtgebiet. Dafür sollen Sozialwohnungen dezentral geplant werden, sowohl bei der Wohnform als auch der Anordnung innerhalb des Gebäudes. Hier möchten wir Anreize für die Bauindustrie schaffen, um den energieeffizienten Sozialwohnungsbau lukrativer zu machen. Volt möchte Sozialwohnungen auch stärker in die Planung innerhalb von höherpreisigen Wohngebäuden einbeziehen. Moderne Planungswerkzeuge, wie BIM (Building Information Modelling), die den gesamten Kreislauf eines Gebäudes von der Planung bis zum Recycling begleiten, sollen zum Standard werden. Mehr dazu haben wir im Abschnitt „Zukunft Lila“ zusammengefasst.

BEST PRACTICE

- **Wien (Österreich): „Seestadt Aspern“**
Die Seestadt Aspern in Wien ist eines der größten Projekte zur Stadterweiterung in Europa, das auf nachhaltiges Wohnen, Energieeffizienz und die Schaffung öffentlicher Räume ausgerichtet ist.
- **Finnland (Helsinki): „Housing first“**
Fast überall in Europa steigt die Zahl der Obdachlosen an. In Finnland aber sinken die Zahlen wegen langfristiger sozialer Wohnungsbauprojekte. In der finnischen Hauptstadt soll sogar bis 2025 kein Mensch mehr auf der Straße

leben müssen.

Zweckentfremdung verringern

Die Zweckentfremdung von Wohnraum verringert die Zahl und Verfügbarkeit bezahlbarer Wohnungen. Beispiele dafür sind die gewerbliche Kurzzeitvermietung oder lang anhaltender Leerstand, oft hervorgerufen durch Spekulation auf Grundstückspreise. Volt setzt sich dafür ein, dass mehr angemessener Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann.

- **Anwendung des Zweckentfremdungsgesetzes:** Das Gesetz wurde auf Landesebene beschlossen und muss jetzt in Dresden effektiv umgesetzt werden. Zweckentfremdung muss effektiv erfasst und damit unterbunden werden.
- **Leerräume aktiv nutzen:** Leerstehende Räume, die bisher nicht genutzt wurden, können für Projekte freigegeben werden. Zum Beispiel als Begegnungsort der kreativen Szene, wie bei dem Projekt "Dresden findet Innenstadt"
- **Abgaben für Leerstand erhöhen:** Volt möchte die Grundsteuer C und weitere Abgaben für zweckentfremdeten Wohnraum in Dresden anheben. Somit soll sich Leerstand in Zukunft nicht mehr lohnen. Zusätzliche Einnahmen können direkt in den Green-City-Bonus einfließen. (Mehr dazu erklären wir im Abschnitt „Zukunft Lila“)

BEST PRACTICE

- **Dresden: Innenstadtentwicklung mit „[Dresden findet Innenstadt](#)“**
Das Projekt „Dresden findet Innenstadt“ zielt darauf ab, die Innenstadt als attraktiven, lebendigen und zukunftsfähigen Ort zu entwickeln, der sowohl für Bewohner als auch für Besucher ansprechend ist. Durch die Kombination verschiedener Maßnahmen und die Beteiligung der Bürgerschaft soll ein nachhaltiges und integratives Stadtbild gefördert werden.

Superblocks wie in Barcelona

Die Stadt- und Mobilitätsplanung in Dresden muss fortlaufend weiterentwickelt werden. Nur so können wir dem Bedarf an Lebensqualität, Nachhaltigkeit und sozial gerechter Flächennutzung gerecht werden. Volt Dresden greift dabei auf das bewährte Beispiel der "Superblocks" (oder "Kiezblock") aus Barcelona zurück. Hier werden zusammenhängende Häuserblöcke gebildet, die im Inneren verkehrsberuhigt gestaltet sind und so vor Durchgangsverkehr schützen. Durch die Freigabe von öffentlichen Raum und mehr Grünflächen steigt die Lebensqualität im Inneren der

Blöcke. Es gibt dann weniger Nutzungskonflikte, sichere und saubere Mobilität und bessere Bedingungen für den Einzelhandel. Die Voraussetzungen dafür sind ein gut ausgebauter ÖPNV, Bike- und Carsharing-Angebote sowie ausreichend Parkflächen am Rand der Blöcke.

BEST PRACTICE

- **Barcelona (Spanien): „Superblocks“** (*Superilles* auf Katalanisch)
Die Superblocks in Barcelona sind ein bewährtes Stadtplanungskonzept, um Platz für Fußgänger, Radfahrende und den öffentlichen Raum zurückzugewinnen. Durch die Einschränkung des Autoverkehrs in bestimmten Stadtvierteln wurden verkehrsberuhigte Blöcke geschaffen. Dieses Konzept hat die Luft- und Lebensqualität in betroffenen Gebieten stark verbessert. Der Verkehrslärm hat abgenommen und es trägt zum sozialen Austausch und einer gesünderen Lebensweise bei.

Mieter*innenräte für mehr Wohngerechtigkeit

Volt möchte, dass sich Lebensbedingungen im nachbarschaftlichen Umfeld durch mehr Mitbestimmungsrechte für Mieter*innen verbessern. Die Stadt Dresden hat es bereits ermöglicht, dass sich innerhalb der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (WiD) Mieter*innenbeiräte bilden dürfen. Volt Dresden unterstützt diesen Fortschritt und möchte dafür sorgen, dass diese Idee auch auf andere Mietverhältnisse ausgeweitet wird. Dabei dürfen Mieter*innenbeiräte auch eigene Projektmittel der Stadt Dresden für ein nachhaltiges, barrierefreies und inklusives Wohnumfeld verwalten.

Umzugsbeihilfe für Azubis, Studierende und Freiwilligendienstleistende

Die Unterstützung junger, engagierter Menschen, die sich in Dresden eine Existenz aufbauen wollen, ist ein wichtiges Anliegen von Volt. Wir möchten uns deshalb dafür einsetzen, dass die Umzugsbeihilfe wieder eingeführt wird, sowohl für Studierende als auch für Azubis und Freiwilligendienstleistende. Diese soll aus einem Fond zur Bekämpfung des Fachkräftemangels finanziert werden, an dem sich insbesondere städtische Unternehmen und Investoren beteiligen können.

Dresdner Wohnungsanleihe

Auf dem Kapitalmarkt besteht eine hohe Nachfrage nach risikoarmen Anlageformen. Mit Volt können Dresdner*innen in Zukunft sogar doppelt profitieren! Wir möchten eine städtische Wohnungsanleihe einführen und so Angebot und Nachfrage in Einklang bringen. Die Dresdner Bürger*innen und Unternehmen können damit gewinnbringend und nachhaltig in Wohnungsbauprojekte in ihrer Stadt investieren.

Gleichzeitig tragen sie damit zur Entspannung des Wohnungsmarktes bei. Ein weiterer Vorteil: Investierende Unternehmen sorgen damit für bezahlbaren Wohnraum für Arbeitnehmer*innen und unterstützen so die Attraktivität des Dresdner Arbeitsmarktes. Über eine Zweckgesellschaft, die der Stadt gehört, werden die Wohnungsanleihen gegen Kapital ausgegeben. Darauf erhalten die Anleger*innen wiederum Zinsen, die die Stadt je nach Finanzierungsbedarf festlegen kann.

Diese Anlageform erlebt gerade ein Comeback, München, Hannover und Mainz gaben in den letzten Jahren solche Anleihen heraus. Neu ist hier lediglich die Zweckgebundenheit der Anleihe, das Kapital darf hierbei nur benutzt werden, um Wohnraum zu schaffen und zu erhalten. Volt möchte zwei Dinge auf den Weg bringen:

- **Städtische Wohnungsanleihen einführen:** Sie dienen dazu, den städtischen Wohnungsbestand in Dresden auszubauen, zu pflegen und zu finanzieren. Diese Anleihe kann von institutionellen Investor*innen (z. B. Versicherungen, Stiftungen von Betrieben, Versorgungswerken) aber auch privaten Bürger*innen erworben werden.
- **Eine Zweckgesellschaft für den Kapitalmarkt gründen:** Ihre Aufgabe ist es, die Wohnungsanleihen auszugeben. Die Zweckgesellschaft wird dadurch preiswert am Kapitalmarkt Gelder aufnehmen und in Wohnungsbauprojekte investieren können. Die Zinskosten des Kapitalmarktes sind durch die angepeilten (sozialverträglichen) Mieten gedeckt und sogar eine Gewinnspanne ist möglich. Der größte Vorteil daran ist: Die Zweckgesellschaft bietet langfristige Anleihen (ca. 10-30 Jahre Laufzeit), um damit Planungssicherheit für Investor*innen zu schaffen.

BEST PRACTICE

- **München: "Münchner Wohnungsanleihe"**
Seit kurzem können in München wieder Wohnungsanleihen erworben werden.

Wohnungstausch vereinfachen

Abhängig vom Lebensabschnitt verändern sich auch unsere Bedürfnisse an Wohnraum und Lage. Ältere Menschen würden gern von einer Familienwohnung in eine kleinere Wohnung umziehen oder ihren Lebensmittelpunkt in einen anderen Stadtteil legen, um kürzere Wege zu haben. Umgekehrt gibt es zum Beispiel junge Familien, die gern in einer Wohnung mit mehr Platz leben würden. Doch bei Umzug würden beide Parteien die Konditionen eines älteren, kostengünstigen Mietvertrages verlieren. Eine sinnvolle Lösung wäre der einvernehmliche Wohnungstausch von Mietwohnungen (Miettausch). Dabei wird der Mietvertrag getauscht, die Höhe der Miete bleibt jedoch gleich.

Volt Dresden möchte die Möglichkeiten des Miettauschs über ein eigenes kostenloses Wohnungstauschportal fördern und somit der Knappheit von Wohnraum, insbesondere für Familien, entgegenwirken. Gleichzeitig können so Wege verkürzt werden und sich die Menschen einfacher auf neue Lebensmittelpunkte einstellen.

BEST PRACTICE

- **München: “Wohnungsbörse München”**

Um vorhandenen Wohnraum besser zu nutzen, startete 2020 die Wohnungsbörse München. Auf der Plattform können Mieter*innen ihre Wohnungen zum Tausch anbieten. Die Stadt hat dabei keinen Einfluss auf die Angebote. Für einen Wohnungstausch müssen sich zwei Tauschpartner*innen finden und die Vermieter*innen müssen mit dem Wohnungstausch einverstanden sein. Bei einem Tausch der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Münchner Wohnen bleibt die Kaltmiete gleich.

Eine-Welt-Café

In vielen europäischen Regionen findet sich eine lebendige Kaffeehauskultur. In Dresden hat sich dabei der „Kaffeesachse“ im Sprachgebrauch etabliert. Beim gemeinschaftlichen Kaffeegenuss werden Neuigkeiten ausgetauscht, Nachbarn kommen ins Gespräch und gleichzeitig ist es eine wunderbare Anlaufstelle für Neuankömmlinge. Volt Dresden möchte diese Orte der Begegnungskultur (z. B. Cafés, Bäckereien, Spätis oder Lädchen) unterstützen und Anreize schaffen, dass die Teilhabe für alle erschwinglich ist und Barrieren abgebaut werden.

Eine Mehrzwecknutzung als Anlaufstelle oder Veranstaltungsort für Kulturschaffende wäre am besten. Gleichzeitig lassen sich an diesen Orten die politische Bürger*innenbeteiligung, der städtische Dialog sowie Integrationsangebote fördern.

Die Stadt Dresden kann solche Initiativen direkt finanziell unterstützen, „Crowdfunding“-Kampagnen öffentlich bewerben und beratend zur Seite stehen. Volt Dresden setzt sich ebenso dafür ein, dass diese Projekte durch Wohnungsgenossenschaften in der Nachbarschaft gefördert werden können.

BEST PRACTICE

- **Dresden: „Tag2wo Vortagsbäckerei & Kulturcafé“**

Das Projekt ist über eine Crowdfunding-Kampagne finanziert. Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, der sowohl eine nachhaltige und preiswerte Bäckerei als auch ein Kulturcafé umfasst. Er bietet einen Treffpunkt für Menschen, die Wert auf gute Backwaren, Kaffee und Kultur legen. Gleichzeitig ist ein Raum für kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen, Musik und Workshops entstanden.

Sicher ankommen in Dresden – Migration, Inklusion und Willkommenskultur mit Zukunft

In Dresden ist Einwanderung alltäglich und prägt seit jeher das Stadtbild. Menschen aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt kommen hier zusammen, wobei etwa jede sechste Person einen Migrationshintergrund hat und 10 % keinen deutschen Pass besitzen. Diese Vielfalt ist ein integraler Bestandteil Dresdens. Volt Dresden befürwortet eine vorausschauende Migrationspolitik, um Einwanderung für alle menschenfreundlich und konfliktfrei zu gestalten. Integration muss inklusiv sein und sowohl Ankommende als auch „Alteingesessene“ mit einbeziehen. Wir möchten Hürden und Diskriminierung abbauen und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen, um von Anfang an ein positives Bild der Stadtgesellschaft zu vermitteln.

- **Einrichtung einer Willkommensbehörde:** Volt möchte die Ausländerbehörde in eine Willkommensbehörde umwandeln. Sie soll sich um alle Aspekte von Migration und Integration kümmern und mehrsprachige Informationen zur Verfügung stellen. Verwaltungsprozesse und Formulare für Neuankömmlinge sollen in leicht verständlicher Sprache verfasst werden. Für EU-Bürger*innen soll der Umzug nach Dresden gefördert werden, indem die Behörde Informationen und Unterstützung zur Verfügung stellt. Für in Dresden angekommene Menschen aus Drittstaaten sollen hier alle Dienstleistungen vereint werden, einschließlich Rechtsberatung, Sprachkurse und berufliche Orientierung.
- **Gesellschaftliche Teilhabe fördern:** Wir wollen Geflüchteten von Anfang an Zugang zum Bildungssystem ermöglichen. Deshalb setzen wir uns für kostenlose Integrations- und Deutschkurse ein. Die Schulpflicht für schulpflichtige Kinder soll durchgesetzt werden. Bürokratische Hürden für Ausbildungen und das Studium sollen abgebaut werden. Geflüchtete sollen ohne Extra-Genehmigung Zugang zur Beschäftigung bekommen. Außerdem sollen der Zugang zur Gesundheitsversorgung, inklusive psychologischer Betreuung und Traumatherapie, verbessert werden. Um Integration zu fördern, wollen wir kostenlose Ferienangebote für geflüchtete Kinder ermöglichen und mehr Begegnungsorte in Dresden schaffen.

- **Stärkung des Ehrenamts in der Integrationsarbeit:** Volt setzt sich für die Stärkung des Ehrenamts im Bereich Integration ein, insbesondere durch die Förderung von Buddy-Programmen. Dabei unterstützen Personen Geflüchtete im Alltag, begleiten sie bei Behördengängen und fördern den kulturellen Austausch. Darüber hinaus fordern wir die Unterstützung von Migrant*innenorganisationen, die als wichtige Anlaufstellen dienen.
- **Sicherer Hafen für Geflüchtete:** Volt unterstützt die Initiative "Sicherer Hafen", um Geflüchtete auch über den Verteilungsschlüssel hinaus aufzunehmen, soweit es unsere Kapazitäten erlauben. Volt unterstützt den „Aktionsplan Integration 2022-2026“ der Stadt Dresden und das Vorhaben, langjährig Geduldeten eine Aufenthaltsperspektive durch Arbeitsmarktintegration zu bieten.
- **Abschiebungen verhindern:** Wir wollen alle legalen Mittel nutzen, um arbeitende und integrierte Geflüchtete mit unsicherem Aufenthaltsstatus zu schützen. Abschiebungen sollen zukünftig nur mit Zustimmung einer unabhängigen „Ausländerrechtlichen Beratungskommission“ durchgeführt werden dürfen. Diese soll auch unklare Aufenthaltsgenehmigungen klären.
- **Aufnahme und Unterbringung von Geflüchteten:** Menschen mit Fluchterfahrung sollen so kurz wie möglich in Erstaufnahmeeinrichtungen bleiben müssen. Volt setzt sich dafür ein, dezentrale Unterbringung anzubieten, um Kosten zu verringern, die Teilhabechancen zu erhöhen und die Integration zu verbessern. Wir wollen die Unterbringung gefährdeter Personengruppen verbessern und ihnen geschulte Ansprechpersonen zur Verfügung stellen.

BEST PRACTICE

- **Brüssel (Belgien): „Welcome-Desk“**
Der Welcome Desk ist in Brüssel seit 25 Jahren ein Angebot für EU-Bürger*innen und Unternehmen, die neu in Belgien bzw. Brüssel sind, um einen leichteren Einstieg zu schaffen. Das Angebot umfasst die Bereiche Arbeit, Bildung, Versicherung, Wohnen, Transport, Steuern, Soziale Sicherheit und Leben, Informationen zu den Behördenverfahren sowie praktisches Wissen für das alltägliche Leben.
- **Hamburg: „Flüchtlingszentrum Hamburg“**
Das Flüchtlingszentrum Hamburg ist eine zentrale Anlaufstelle für Geflüchtete in der Hansestadt. Das Zentrum hilft bei der ersten Orientierung, berät bei rechtlichen Fragen, hilft dabei sich auf dem Arbeitsmarkt und bei

Behördengängen zurechtzufinden, vermittelt den Zugang zu medizinischer Versorgung von Geflüchteten mit unklarem Aufenthaltsstatus, bietet Beratung für Interessenten an einer Rückkehr und vermittelt Sprachkurse – und das alles in 18 Sprachen.

Mit Mut und Menschlichkeit – Ein liebevolles Dresden für Alle

Gleichberechtigung, Toleranz und ein respektvolles Miteinander sind die Grundlage für ein lebenswertes und friedliches Dresden. Wie überall setzt sich Volt für eine inklusive Zivilgesellschaft ein – ein Dresden für alle. Ein Dresden, welches sich mutig und entschlossen gegen gruppenbezogene Diskriminierung und Diversitätsfeindlichkeit zur Wehr setzt. Dazu zählt für Volt insbesondere Rechts- und gewaltbereiter Linksextremismus, Sexismus, Queerfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit. Immer dort, wo Hass und Hetze unser Zusammenleben in Dresden bedrohen, müssen die Zivilgesellschaft, aber auch der Rechtsstaat Widerstand leisten. Konfliktsituationen müssen entschärft werden. Menschlichkeit und demokratische Grundwerte müssen entschieden verteidigt werden. Wir möchten durch Bildung erreichen, dass Menschen für jegliche Form von Diskriminierung sensibilisiert und unterrepräsentierte Gruppen besser eingebunden werden. Im Stadtrat möchten wir uns gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Hetze stark machen. Gleichzeitig ist es uns wichtig, Angebote für einen respektvollen Dialog und gleiche Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen in Dresden zu schaffen.

- **Demokratie und Gleichberechtigung durch Bildung stärken:** Aufklärungsarbeit über Diskriminierung muss in gesellschaftlich relevanten Bereichen, wie Schulen, Universitäten, Unternehmen oder Vereinen, eine Selbstverständlichkeit sein. Politische Bildungsarbeit in Dresden benötigt ein starkes finanzielles und personelles Fundament. Wir möchten dabei besonders Medienkompetenz vermitteln und benachteiligte Gruppen in politischer Teilhabe unterstützen. Zur Aufklärung lohnt auch der Blick ins Stadtbild. Die Stadt Dresden soll Straßennamen und Bezeichnungen von Orten und Plätzen, die eine koloniale, fremdenfeindliche oder diskriminierende Vergangenheit haben, überprüfen und falls notwendig umbenennen.
- **Zivilgesellschaft und Betroffene schützen:** Wir wollen den Dialog und Austausch mit Gruppen, die von Diskriminierung betroffen sind, sowie mit anderen Gemeinschaften stärken. Volt möchte zivilgesellschaftliche Initiativen gegen Extremismus fördern. Wir möchten außerdem Schutzräume für Aussteiger*innen aus gewaltbereiten Vereinigungen einrichten. Betroffenen von Rechtsextremismus, Rassismus und Diskriminierung sollen durch Einrichtungen der Stadt Dresden rechtliche und psychologische Unterstützung angeboten werden. Zudem wollen wir Unternehmen und gemeinnützige Organisationen bevorzugt fördern, die eine rassismuskritische und diversitätsfreundliche Organisationskultur anstreben.

- **Behörden und Polizei für Rassismus und Diskriminierung sensibilisieren:** Um eine klare Faktenlage zu schaffen, müssen Daten zu Rassismus und Diskriminierung besser erfasst und aufgearbeitet werden. Die Mitarbeitenden der Dresdner Polizeibehörde wollen wir durch integrierte Trainings für gruppenbezogene Diskriminierung aus- und weiterbilden (z. B. gegen „racial profiling“). Um Respekt und Vertrauen in die Polizeiarbeit zu stärken, möchte Volt Dresden eine unabhängige Meldestelle einrichten. Diese soll in möglichen Fällen von diskriminierendem Verhalten oder unverhältnismäßiger Gewalt durch Angehörige von Behörden und Polizei ermitteln.
- **Menschenrechte für LGBTIQ+ in Dresden verteidigen:** Volt setzt sich für die Gleichstellung aller Personen ein, unabhängig von sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität. Da die Zahl der queerfeindlichen Übergriffe in Sachsen in den letzten Jahren stark angestiegen ist, wollen wir Queerfeindlichkeit effektiver bekämpfen. Um die gesellschaftliche Anerkennung zu erhöhen, setzt sich Volt in mehreren Bereichen für mehr Sichtbarkeit und Sicherheit queerer Menschen ein. Volt Dresden möchte Aufklärungsarbeit über Sexualität/Gender/Queere *-Lebensweisen an Dresdner Bildungseinrichtungen fördern. Mitarbeitende aller Behörden erhalten zusätzliche Weiterbildungen zum diskriminierungsfreien Umgang mit queeren Menschen. Wir machen uns dafür stark, dass in Behörden und öffentlichen Einrichtungen Bürger*innen durch die Mitarbeitenden mit ihrem gewählten Namen angesprochen werden.
- **Sicheres jüdisches Leben in Dresden fördern:** Volt spricht sich gegen jegliche Art von Antisemitismus aus. Wir setzen uns konsequent für den Schutz jüdischen Lebens in ganz Europa ein. Dabei berufen wir uns auf die [Arbeitsdefinition der International Holocaust Remembrance Alliance für Antisemitismus](#). Gemeinsam mit den bestehenden jüdischen Gemeinden und anderen befreundeten Interessenverbänden möchte Volt ein jüdisches Museum in Dresden errichten. Dieses soll den Blick auf die lange Tradition jüdischen Lebens in Sachsen lenken. Gleichzeitig unterstützt Volt ein modernes, lebendiges Judentum als integralen Bestandteil der Stadtgesellschaft, z. B. mit Projekten wie der „jüdischen Woche in Dresden“ und den HATiKVA e.V. Weitere Beispiele, für die sich Volt Dresden einsetzen möchte, sind der Erhalt der Gedenkstätte Hellerberg und des jüdischen Friedhofs an der Pulsnitzer Straße.

BEST PRACTICE

- **Großbritannien: Independent Police Complaints Commission (IPCC)**
Wegen struktureller Probleme, wie Racial Profiling bei Personenkontrollen der Polizei, führte Großbritannien vor einigen Jahren Reformen im Bereich des

Innern durch. Die Beschwerdestelle der Polizei (Police Complaints Authority – PCA) wurde durch die Unabhängige Beschwerdekommision der Polizei (Independent Police Complaints Commission – IPCC) ersetzt. So werden Beschwerden gegen Polizeibeamte nicht mehr von der Polizei selbst bearbeitet und untersucht.

Gesundheit, Pflege und Sport

Die Gesundheitsversorgung gehört zu den wichtigsten allgemeinen Grundbedürfnissen in deiner Nachbarschaft. Gesundheit ist das oberste Ziel. Gesundheit ist aber nicht nur eine Abwesenheit von Krankheiten. Wir sehen vielmehr die Verbesserung der allgemeinen Gesundheitssituation.

Volt setzt sich für ein ganzheitliches Gesundheitssystem ein. Wir setzen dabei insbesondere auf Elemente zur Prävention von Krankheiten. Gesundheitsrisiken müssen frühzeitig erkannt werden. Nur so lässt sich die Entstehung von Krankheiten verringern. Die Gesundheitsförderung geht dabei weiter über die Krankheitsbehandlung hinaus. Dies kann das Gesundheitssystem langfristig entlasten und das Wohlbefinden der Menschen fördern.

Die Kommunen besitzen beim Thema Gesundheit und Pflege nur einen eingeschränkten Handlungsspielraum gegenüber Bund und Ländern. Wir möchten jedoch die Gestaltungsmöglichkeiten der Stadt aktiv nutzen und weiter ausbauen.

Ambulanten Pflege

Die ambulante pflegerische und med. Versorgung von immer mehr Pflegebedürftigen ist ausgelastet und zum Teil bereits überlastet. Die Situation der ambulanten Pflege spitzt sich zu und braucht neue Lösungsansätze. Diese müssen aber auch den Wünschen der Pflegebedürftigen entsprechen und durch die Pflegedienste auch tatsächlich leistbar sein.

Volt unterstützt den Ausbau ambulanter Pflege auch auf kommunaler Ebene. Dazu möchten wir mittelfristig eine Versorgung nach dem Vorbild des niederländischen „Buurtzorg“-modells (übersetzt aus dem Niederländischen: Nachbarschaftshilfe) stufenweise einführen:

- Die Pflegebedürftigen selbst werden gefördert.
- Ein soziales Netzwerk durch Familienangehörige, Nachbarn und Freunde wird aufgebaut. Dieses wird von einem kleinen, professionellen Team aus Pflegefachkräften, Ärzten und Therapeuten koordiniert. Das Unterstützerteam steht für Fragen zur Verfügung und hilft, einfache Techniken zu erlernen.
- Das professionelle Team übernimmt den Teil die Versorgung, wenn sie kein anderer übernehmen kann oder eine professionelle Schulung nötig wäre.

Dresden hat mit einem solchen Modellprojekt in der Stadt die Möglichkeit, dem steigenden Pflegebedarf gerecht zu werden und gleichzeitig die Pflegefachkräfte in der ambulanten Arbeit zu unterstützen.

BEST PRACTICE

- **Niederlande: „Buurtzorg“ Modell (übersetzt: Nachbarschaftshilfe)**

Als ganzheitliche Unterstützung der Pflegebedürftigen, baut diese Organisationsform ein lokales Unterstützungsnetzwerk auf. Sozialarbeitende, Ärzt*innen und Nachbarschaftshilfeleistende werden vernetzt. Da Buurtzorg aufgrund eines anderen Abrechnungssystems mit einem geringeren Dokumentationsaufwand auskommt, liegt der Fokus auf der Versorgung der*des zu Pflegenden. Dies konnte die Zufriedenheit der Pflegebedürftigen steigern, die Produktivität steigern und gleichzeitig Kosten minimieren. Erste deutsche Modellversuche gibt es bereits in Münster und in Leipzig.

Kultursensible Pflege und Betreuung

Gesundheit und Pflege sind besonders sensible und private Bereiche des Lebens. Das Verständnis und der Umgang mit diesen Themen sind zutiefst kulturell geprägt. In einem vielfältigen Land wie Sachsen setzen wir uns deswegen für das Angebot kultursensibler Pflege- und Gesundheitsangebote ein.

Sucht- und Drogenpolitik

In Deutschland besitzt jede*r die Möglichkeit, sich für oder gegen den Konsum von Drogen zu entscheiden. Drogenkonsum kann aber zu Gesundheitsschäden und Abhängigkeit führen. Darum benötigen betroffene Menschen mehr Unterstützung in Form von Therapieangeboten und präventiven Maßnahmen im Alltag. Volt setzt sich für eine liberale Drogenpolitik ein, bei der das Wohl des Menschen im Vordergrund steht. Nach dem Vorbild des „Frankfurter Wegs“ sollen Drogenkonsumräume geschaffen werden, in denen Abhängige unter Aufsicht mitgebrachte Drogen „sauber“ konsumieren können.

Wir wollen den Einsatz von „Drug checking“ einführen, also die chemische (qualitative und quantitative) Analyse von illegalen psychotropen Substanzen, um Informationen über die Inhaltsstoffe und deren Dosierungen herauszufinden. Diese Informationen werden dann in Beratungsgesprächen mit Konsumierenden geteilt, um aufzuklären und Risiken zu minimieren. Wir möchten einen rechtlichen Rahmen zum Drugchecking schaffen und in Dresden umsetzen.

Volt Dresden macht sich stark dafür

- Drogenkonsumräume zu schaffen,
- Straffreies „Drug checking“ einführen
- Bußgeld und Beratung statt Gefängnis zu verhängen,
- frühe Aufklärung in den Schulen (spätestens ab 12 Jahren) anzubieten und

- Eltern stärker in die Präventionsarbeit einzubinden.

BEST PRACTICE

- **Frankfurt: "Frankfurter Weg"**

Seit der Eröffnung des ersten Drogenkonsumraums, wurden diese Räume bereits von tausenden Abhängigen genutzt und die Stadt Frankfurt konnte mit dem „Frankfurter Weg“ die Zahl der Drogentoten deutlich senken. Abhängige können hier unter Aufsicht mitgebrachte Drogen konsumieren. Das Zubehör, wie saubere Spritzen und destilliertes Wasser, bekommen sie gestellt.

Gesundheitsförderung und Prävention durch Sport

Sport und Sportvereine bilden ein tragendes Fundament einer gesunden und bewegungsfreudigen Gesellschaft. Sport fördert Integration, trägt erheblich zu einem positiven sozialen Klima bei und bringt Menschen durch gemeinsame Interessen näher zusammen. Die Corona-Pandemie hat den Vereinen stark zugesetzt, u. a. durch Mitgliederschwund und fehlende Einnahmen. Nichtsdestotrotz sind ein Fünftel der Dresdner*innen in einem städtischen Sportverein Mitglied und die Nachfrage hat deutlich zugenommen. Die kontinuierliche Arbeit der Sportvereine, das soziale Zusammenleben zu integrieren, zu fördern und zu stärken, muss durch die Stadt Dresden stärker unterstützt werden.

Zuschüsse und Ausgleichszahlungen aufgrund der Pandemie sind notwendig, um das Überleben der Vereine zu sichern. Die Stadt Dresden plant mittelfristig, die Sportstättegebühren zu erhöhen. Um Sportvereine und Mitglieder dadurch finanziell nicht zusätzlich zu belasten, setzen wir uns dafür ein, die bisherigen Gebühren beizubehalten.

Für die Gesundheit ist Sport vor allem für Menschen, die in ihrem Beruf wenig Bewegung bekommen, unabdingbar. Sportvereine leisten einen großen Beitrag dazu, Menschen für körperliche Betätigung zu begeistern und spielen daher eine wesentliche Rolle in unserem Gesundheitssystem. Auch ermöglichen Vereine einen bezahlbaren Zugang zu Sportgeräten und organisiertem Training und sind dadurch oft die einzige Möglichkeit, diesen Leidenschaften nachzugehen. Doch dazu werden Ausrüstung und bedarfsgerechte Sportstätten benötigt. Wir wollen sichergehen, dass auch weiterhin in Vereine investiert wird, damit sie modern, gut ausgestattet und attraktiv bleiben und sich an die Bedürfnisse der Menschen anpassen können.